

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

176 (1.8.1922)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 30 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 30 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruhern Ablagen abgeholt 27 M monatlich. Einzelnummern 1.50 M. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 5.- M, auswärts 6.- M. Die Reklamezeile 22.- M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Der Kampf mit dem französischen Starrsinn

Das zehntägige Ultimatum

Die französische Antwortnote vom 26. Juli auf die deutsche Note wegen der Barzahlungen im Ausgleichsverfahren liegt nunmehr im Wortlaut vor. Die sechs Seiten lange, von Poincaré selbst unterzeichnete Note, enthält zunächst die schon bekannte, in sehr scharfer Form gehaltene Ablehnung des deutschen Entschlusses und führt zum Schluß an, a. aus: Die deutsche Regierung ist wenig berechtigt, sich zwecks Abänderung des Londoner Abkommens auf die Leistungen zu berufen, die ihm im Art. 296 des Versailler Vertrages auferlegt sind. Der § 9 der Anlage zu Art. 296 ermächtigt das deutsche Amt, Abhilfe vorzunehmen, die für Ausfälle, Kosten und Ermittlungen verausgabt worden sind. Die Anwendung dieser Bestimmung wird höchst wahrscheinlich genügen, um die Lasten herabzumindern, über die sich das deutsche Amt beklagt und von der sie sich durch den Antrag auf Entlastung der Monatsraten zu befreien sucht. Die Regierung der Republik kann nicht zugeben, daß die alliierten Staatsangehörigen die durch Anwendung außerordentlicher Kriegsmittel verursachten Schäden an ihrem Eigentum nicht entschädigt bekommen, während die deutschen Staatsangehörigen monatlich große Summen für den gleichen Zweck erhalten. Die Regierung der Republik kann gegenüber dieser Sachlage den Antrag Eurer Exzellenz vom 14. Juli nur für null und nichtig erklären. Sie rednet daher mit der getreuen Ausführung des Londoner Abkommens vom 10. Juni 1921 und zweifelt nicht, daß das deutsche Amt den alliierten Forderungen Rechnung tragen wird. Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, mir binnen einer Frist von zehn Tagen, vom Datum dieses Schreibens ab gerechnet, die Zusicherung zu geben, daß das deutsche Amt hinsichtlich des Londoner Abkommens dadurch ausführt, daß es jeden Monat den Kaufschillingbetrag von 2 Millionen Pfund Sterling zahlt. Da mich der von Eurer Exzellenz überlieferte Antrag auf den Gedanken gebracht hat, daß das deutsche Amt nicht mehr die Absicht hat, den Kaufschillingbetrag von 2 Millionen Pfund Sterling zu zahlen, ist für diese Gelegenheit eine bestimmte Anzahl von Maßnahmen getroffen. Sollte die deutsche Regierung in der vorgeschriebenen Zeit nicht die Zusicherungen geben, die ich dringend fordere, so schreibe ich daraus, daß meine Annahme richtig ist und die vorgesehene Maßnahmen werden sofort und automatisch zur Ausführung gebracht.

Die ablehnende Antwort der französischen Regierung auf das Gesuch des deutschen Kabinetts, die Ausgleichszahlungen auf eine halbe Million Goldmark monatlich herabzusetzen, ist ein neues Produkt der Unvernunft, das nicht nur Deutschland, sondern der gesamten europäischen Wirtschaft schadet. Frankreichs Antwort wird ihr Notwendiges dazu beitragen, daß die Kaufkraft Deutschlands für Goldwährungen sich in rasender Geschwindigkeit ihrem vollen Ende nähert. Wie lange wollen die Alliierten diesem Zustand noch tatenlos zusehen? Die Verantwortung für die katastrophale Entwicklung lastet nicht allein auf denjenigen, die in Unvernunft geboren sind und in Unvernunft sterben werden, sondern auch auf jenen, die das Treiben der Katastrophopolitik weiter ungehindert geschehen lassen.

Noch steht die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der französischen Forderungen aus, aber darüber wird auch innerhalb der Reichsregierung kein Zweifel bestehen, daß die Annahme zu einer Selbstzerförung der deutschen Wirtschaft und zu einer Vernichtung unserer gesamten Erfüllungspolitik werden muß. Deutschland hat in Erfüllung des Friedensvertrages bisher an Waren und Schiffen insoweit Werte von 45 Milliarden Goldmark abgeliefert. Böhlt man den Goldwert der Gebietsverluste und den Wert der verlorenen Kolonien hinzu, so ergibt sich eine Summe von mehr als 100 Milliarden Goldmark, also fast ein Drittel des ursprünglichen deut-

lichen Volkseinkommens. Das sind Leistungen, die uns bisher kein anderes Land nachgemacht hat und die in Anbetracht der innerpolitischen Verhältnisse mehr denn je eine weitgehende Berücksichtigung bei weiteren Forderungen verlangen. Die Erfüllung unserer Verpflichtungen, die wir ehrlich wünschen, ist nur dann möglich, wenn Deutschland einen Kreditgeber findet. Das sind Tatsachen, die die Reichsregierung bei ihrer Entscheidung berücksichtigen muß. Es wird ihre Pflicht sein, Frankreich auf diese Dinge in breiter Ausführlichkeit hinzuweisen und insbesondere zu zeigen, in welcher Lage sich heute das deutsche Volk befindet und in welcher Lage es kommen muß, wenn sie ohne Widerpruch alles das hinnimmt, was französische Unvernunft von uns verlangt. Der angelegliche Wohlstand Deutschlands, auf den Frankreich seine Forderungen basieren läßt, kennzeichnet sich dadurch, daß gegenüber der Vorkriegszeit der Fleischverbrauch auf noch nicht 50 Prozent, der Brotgetreideverbrauch auf 76 Prozent herabgegangen ist. Rund eine Million Wohnungen fehlen der Bevölkerung. Ihr Verbrauch an Kleidung, Wäsche usw. ist tief herabgedrückt. Die kulturellen Einrichtungen brechen zusammen; die Städte sind kaum noch in der Lage, ihre Einrichtungen der Gesundheitspflege aufrecht zu erhalten. Wertvolle wissenschaftliche Institute werden in zunehmender Zahl geschlossen. Die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit lastet auf allen Kreisen des Volkes, jedoch die politische Stimmung bedrückt und teilweise geradezu erbittert ist. Im Zusammenhang hiermit ist zu erwähnen, daß das normale Arbeitseinkommen der Kaufkraft nach annähernd auf die Hälfte des Vorkriegseinkommens gesunken ist und daß mit der Arbeiterlosigkeit alle diejenigen ruiniert sind, deren Einkommen auf feste Renteneinnahmen ruht. Frankreichs Politik der Unvernunft hat nicht nur die deutsche Wirtschaft dem endgültigen Ruin näher gebracht, sondern auch einen großen Teil des Mittelstandes ruiniert, d. h. also denjenigen Schicht, die durch qualifizierte Bedienstete für den Weltmarkt von erheblicher Bedeutung ist und die vor allem bisher der wichtigste Träger des zivilisierten Fortschritts war. Endlich muß mit dieser Politik Satt gemacht werden, wenn wir nicht zu österreicherischen oder gar russischen Verhältnissen kommen wollen.

Nach den Morgenblättern hat das Reichskabinett den Wortlaut der Antwortnote an Frankreich fertiggestellt. Die Note wird heute dem französischen Botschafter überreicht und dann veröffentlicht werden. Die Reichsregierung erklärt in ihrem Antwortschreiben vor allem, daß nach ihrer Auffassung die Frage der Ausgleichszahlungen von den in Betracht kommenden Regierungen gemeinsam behandelt werden muß, und die Reparationsfrage insoweit von der Behandlung der Ausgleichszahlungen nicht getrennt werden könne. Im Zusammenhang mit der ablehnenden Antwort der französischen Regierung auf das Gesuch Deutschlands, die aus dem Clearingverfahren erwachsenen Kosten herabzusetzen, stellt der „Vorwärts“ fest, daß der Gesamtetat Deutschlands an Goldwährungen auch ohne Reparationszahlungen und ohne die Besatzungskosten und die Kosten für das Ausgleichsverfahren die Einkünfte Deutschlands an Goldwährungen übersteige. Allein durch die Gestaltung der deutschen Handelsbilanz ist die deutsche Zahlungsbilanz heute mit mindestens einer Milliarde Goldmark passiv.

Neue Zusammenkunft Lohb Georges mit Poincaré  
LONDON, 31. Juli. Lohb Georges erzählt, daß Lohb Georges Poincaré eingeladen habe, sich mit ihm am 7. August in London zu treffen. Lohb Georges schloß vor, die Beratungen auf die Reparationsfrage zu beschränken. Es heißt, daß auch Italien und Belgien eingeladen werden sollen, Vertreter zu entsenden.

### Der Landtag 1922/23

Von S. Gräbebaum (Karlsruhe)

Die politische Situation

Es bedarf eigentlich nur einer einzigen Sachwendung, um die Leistung der badischen Volksvertretung, auf die sich die badische Regierung aufbaut, in stärkstem Ausmaße zu würdigen. Nämlich eines Vergleichs mit Bayern. In Bayern: ständiger politischer Wirrwarr; tatsächliche Regierungsausübung durch eine bayerischer Eigenart fremder ihr jedoch schmeichelnden preussischen Militärkamarilla; fortgesetzte Dissonanzen zwischen den Bevölkerungsklassen und Landesstellen infolge einseitiger Machtpolitik; permanente Drohungen an den Reichsgedanken infolge separatistischer Gelüste unstillbarer Herrscherehrgeizes. In Baden: verhältnismäßig ruhige Fortentwicklung wie selbst deutshationalerlei zugegeben wurde; wahrhaft volksmäßig freiheitliche und doch feste Regierungsgewalt; verständlicher aufbauender Geist in den Klassen und Landesstellen; unbedingte Reichsergebenheit als selbstverständliche Voraussetzung einer jeden Politik, trotzdem Baden das bayerische Spiel noch viel leichter und erfolgreicher treiben könnte. Diese Gegenüberstellung allein ist beweiskräftig genug, die Wichtigkeit der badischen Politik darzutun.

Als am 9. November 1922 der am 30. Oktober gewählte badische Landtag zusammentrat, war man noch nicht ganz sicher, ob es möglich sein werde, die ruhigen Bahnen der badischen Politik fortzuführen, wie sie seit langem eingefahren. Die durch die Wahl herbeigeführte Zersplitterung des Landtags in viele kleine Parteien (neben 35 Mitgliedern der Zentrumsfraktion und 20 Sozialdemokraten, 7 Demokraten, 7 Deutschnationale, 7 Landvölkler, 5 Liberale Volksparteiler, 3 Kommunisten und 2 Unabhängige) ließen Gefahrenquellen offen. Dank alter badischer Staatskunst wurden jedoch derlei Möglichkeiten schnell verstopft. Zudem man selbst die kleinsten Gruppen zur Mitarbeit zuzog und bezog, erstreckte man den Keim jeglicher Disstruktionsgefühle. In entschlossenem Willen zur Arbeit tagte der Landtag, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, bis zum 28. Juli, im Klaren und in Ausschüssen seine Kraft dem Wiederaufbau widmend.

Recht war die Arbeit in dieser Zeit nicht. Erzberger und Rathenau umschlichen ihn etwa zeitlich. Dies sagt genug. Und trotzdem arbeitete die badische Volksvertretung mit einer Ruhe und Gründlichkeit gepaart mit zähem Zielstreben, die sowohl dem badischen Volke wie seinen Repräsentanten zur Ehre gereicht. So sehr das badische Volk Ursache hat, sich dieses Umstandes zu freuen, so sehr muß es mit seiner ganzen politischen Spannkraft gegen jene den deutschen Namen schändende Kreise wenden, die durch Mord und Mordabsche, Verschönerungen und Gemeinheiten Schlag um Schlag all das wieder zu Grunde zu richten versuchen, was ehrliche fleißige und fähige Volksvertreter mühsam aufbauen. Wer offenen Auges vorurteilslos das wahrhaft vaterländische Aufbauwerk der Führer der deutschen und badischen Demokratie jeglicher Richtung sieht, den muß ein Gefühl des Jornes packen, wenn er sieht, wie durch Wahnsinnstaten teils verführter teils erkaufter junger Leute das so schwierig wieder aufbauende und zusammenzuhaltende deutsche Staatsgefüge immer wieder in die Gefahrenzone des Chaos und rettungslosen Untergangs als Volkseinheit gedrängt wird.

Aber auch innerbadisch lag mancherlei Konfliktstoff in der Luft. Der Fall v. Below-Kantorowicz ließ einen tiefen Blid in das überhebliche Treiben ultrakonformativen Professorenbüfels tun, dessen naivem Sinn auch heute noch republikanische Professoren als contradictio in adjecto erscheinen. Die durch die Ermordung Rathenaus hervorgerufenen Demonstrationen brachten wiederum auf der anderen Seite ephemerer Instikze zur Auslösung. Die Regimentsstage erweckten angeichts von Erscheinungen dieser Art in Preußen auch den Mißmut der Arbeiterchaft in Baden. Derliche Vorgänge in Baden-Baden verdrängten sich zu politischen Gewittern. Nennlich häßliches und politisch irrsinniges Biergerede mitleideter Studenten mußte das Volks- und Rechtsempfinden aufs bitterste verletzen und herausfordern. Beamtenfragen, Wirtschaftsjorgen, Wohnungs- und Ernährungsnot, soziale Fragen aller Art und Schulkämpfe verlangten ständige Anspannung des Zeitgenossen. Der Kampf um die Maifeier und der fortgesetzte bürgerliche Ansturm gegen den Arbeiterstand und der zum Schluß des Landtags noch bekanntgewordene Geheimbericht des Generalkommandos des 14. A. K. in Karlsruhe an das preussische Kriegsministerium vom 1. November 1917 bläute nochmals mit voller Eindringlichkeit allen Volksteilen ein, welcher Art das militaristische Regiment war, das einstmal das deutsche Volk zu seinem Unglück so langmütig geduldet.

So war die ganze Tagung des Landtags mit Gewittern umhüllt. Der Landtag hat jedoch bewiesen, daß man auch

### Bayern

München, 31. Juli. Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei schreibt, daß der Montag keinerlei Entscheidung brachte. Der Ministerrat tagte wohl am Vormittag, er befaßte sich aber nicht mit Vorschlägen, wie die bayerische Regierung den Brief des Reichspräsidenten zu beantworten hätte. Wie man hört, wird Graf Lerchenfeld am Dienstag dem Kabinett seine Vorschläge unterbreiten. Vom Ausgang dieser Beratungen im Ministerrat wird es abhängen, wann der Ministerpräsident in Unterhandlungen der Parteien über die Abfassung der Antwort eintreten wird.

### Auch Bulgarien ist am Ende

Sofia, 31. Juli. Die Regierung hat an die Reparationskommission auf deren Note eine Antwort gerichtet, in der sie entgegen der Behauptung der Kommission erklärt, sie habe das von der Kommission vorgeschlagene Abkommen eingehend geprüft, auch Gewandvolligkeiten gemacht und mitgeteilt, daß sie einen Teil der Bestimmungen annehme. In ihrer Antwort wird auf die lächerliche finanzielle Lage Bulgariens hingewiesen, die, falls die Kommission auf der Zahlung der verlangten 112 Millionen Franken beharrt, Bulgariens die Zahlung offenbar unmöglich mache. Schließlich wird die Hoffnung auf Bewilligung eines Zahlungsaufschubs auf drei Jahre ausgedrückt.

### Gedächtnisfeier für Jaurès

Paris, 31. Juli. Die französische sozialistische Partei hat gestern abend zum Jahrestag der Ermordung von Jaurès eine Gedächtnisfeier veranstaltet, an der der Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid teilnahm. Breitscheid führte in französischer Sprache aus, die französische Demokratie brauche einen Franzosen, der Franzosen von ganzem Herzen sei und doch Deutschland verleihe. Nachdem Breitscheid von den Gefahren, die seitens der Gegner der deutschen Republik drohten, gesprochen hatte, sagte er, diese Gefahren würden umso größer, je weniger man im Auslande einsehen wolle, daß die Alldeutschen ebensowenig Deutschland seien, wie Leon Daudert Frankreich. Die Gefahr löse auf zu bestehen, wenn das andere Deutschland unterstützt würde. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands werde umso geringer sein, je mehr es ermutigt werde, und es sei nicht schwer zu verstehen, daß dieses Volk sich nicht ermutigt fühlte, wenn es den Eindruck habe, daß es sich nicht wieder erheben dürfe, daß man das Land zerreißen wolle, sei es am Rhein, sei es in Bayern, obwohl er nicht behaupten wolle, daß die französische Regierung solche Absichten habe. Wer wie er die vernünftigen Gattete der ehemaligen Kampfzone gesehen habe, kenne ihre Wunden. Aber er wünsche auch, alle französischen Abgeordneten könnten das Gend der deutschen Arbeiter und die Verhältnisse kennen lernen, unter denen die deutschen Kinder aufwachsen.



zentralen Rezeptprüfstelle wurde neuerdings wieder ge-

Die Wohnabgabe

Die Wohnabgabe gelangte in Deutschland nach Ueber-

Das jetzt bestehende Abgabengesetz sieht vor, daß die Mit-

Ueber die Bedeutung der Zwangsabgabe ist schon im Zu-

Ich bin mir ganz klar über die wirtschaftlichen Ursachen,

Der Besitz einer Wohnung oder gar eines Hauses läßt sich

Geht oft hört man auch die Redensart: „Geht nur den Woh-

Der Spekulant, der ein Miethaus baut oder kauft, will nicht

dem Krieg 5-600 M. Miets bezahlte, in Zukunft 30-40 000 M.

Man ist noch die Frage zu prüfen, ob eine Wohnabgabe von

Gewerkschaftliches

Lohnbewegung in der badischen Landwirtschaft

Ueber die Verhandlungen im Arbeitsministerium wird uns

Die Vertragsparteien des landwirtschaftlichen Lohn- und

Table with 3 columns: Category, M. I, M. II, M. III. Rows include Männliche Arbeitskräfte and Weibliche Arbeitskräfte.

Table with 3 columns: Category, M. I, M. II, M. III. Rows include Stundenlöhne ohne Kost und Wohnung.

Die Bestimmungen des § 3 des Tarifvertrages bleiben

Kleine badische Chronik

Neustadt, 31. Juli. Schindener. In der Nacht zum

Heidelberg, 31. Juli. Selbstmordverisch. Ein hier zuge-

Wannheim, 30. Juli. Der Beamte Wendle vom Kom-

Wannheim, 31. Juli. Tödlicher Unfall. Am 28. Juli vor-

Fuggingen, 29. Juli. Vom Kallberaubau. Am 1. August soll

Vom Heuberg. Belegung des Kinderheims Heuberg. Ge-

Vorsicht beim Beeren sammeln

In der nun beginnenden Ferienzeit wird die Jugend

Schönwäld

Dem Kenner unseres herrlichen Schwarzwaldes, insbeson-

Die beiden Archhäuser bieten Raum für Viele und es ist

In einem Erholungsheim dieser Art sollen und dürfen

Auch der Herr Konrat L. möge sich merken, daß er es nur

Eine Konzeption scheint den Herrschaften doch noch be-

sonders gemacht worden zu sein; im Speisefaal hängen noch

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.





**Berlin.** Der angebliche Student Werner Fleisch, der kürzlich verhaftet worden war, weil er unmittelbar nach Beendigung der Ermordung Rathenows im Reichstag dem Abgeordneten einen Blumenstrauß mit einer schwarz-weiß-roten Schleife überreichte, wurde am Samstag freigelassen, ist am Sonntag auf neue Verhaftung worden und zwar wegen Teilnahme an dem Attentat auf Maximilian Harden.

**Köln.** Ein Posthilfsarbeiter, der am Samstag 4 Millionen Mark unterschlagen hatte, ist festgenommen worden. Das Geld ist vollständig zur Stelle gebracht.

**Benningen.** Vor kurzem hatte ein Postillon den Postwagen zwischen Benningen und Odenbach auf der Landstraße stehen gelassen und aus demselben 66 000 M. geraubt. Bisherige Woche ist nun der Postillon seiner Geliebten in Odenbach die Nachricht gegeben, daß er sich mit dem Gelde einige schöne Tage gemacht habe mit dem Bemerkten, daß es schade sei, daß das Geld in schnell alle war. Er ist jetzt Lohnkutscher in Bonn und denkt nicht daran, so bald wieder nach Deutschland zurückzukehren.

**Delfingens.** Nach einer Meldung der „Eradnaja Gaze“ hat der Oberste Gerichtshof am 28. Juni das Todesurteil gegen die russischen Geistlichen bestätigt. Das altrussische Zentralkomitee hat ihre Begnadigung befürtwortet.

**London.** 205 gefangene Regulars entkamen aus dem Gefängnis von Dumball durch ein Loch, das durch eine ungeheure Mine in die Mauer gesprengt war. Durch die Erschütterung wurden viele hundert von Fensterseiden in der Stadt zertrümmert. Bei dem an die Explosion sich anschließenden Kampf wurde eine Reihe von regulären Führern gefangen. Kommandant Mason und eine Anzahl Freiwilliger wurden getötet.

**Schriftleitung Georg Schöpflin.** Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport J. B. Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe

**Bis zu 4 Seiten Vereinsanzeiger** Bei 5 und mehr Seiten Nr. 7 - die Seite (Vergütungsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

**Karlsruhe.** (Arbeiter-Gesellschaft.) Jeden Dienstag u. Freitag, abends 7 Uhr, Nebungsabend im Schrempfischen Bierkeller.

**Karlsruhe.** (Freie Turnerschaft E. B., Abt. Weststadt.) Heute Dienstag aben 8-1/2 Uhr: Turnen der Schüler, anschließend Turnen der Mitglieder. Vollzähliges Erscheinen erwartet. Der Turnwart.

**Karlsruhe.** (Arbeiter-Sänger-Karlsruhe.) Mittwoch, 2. August, abends 8 Uhr, Karlsruherversammlung „Stadt Baden“ (Ede Krieg- und Leisingstraße). Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorsitzende.

**Karlsruhe.** (Sängerbund „Vordwärts“.) Heute 8 Uhr Sängerversammlung. Wichtige Tagesordnung. Am 12. resp. 13. August Weesbrönnler Ausflug.

**Karlsruhe.** (Naturfreunde.) Heute Ausflugsausflug Dörl.

**Riempp-Mischung** mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee ist trotz seines billigen Preises von hervorragender Qualität.

Christian Riempp, Karlsruhe, Kaffee- und Tee-Import. — Gross-Rösterer.

**STADTGARTEN**

**Berichtigung.**

Die Eintrittspreise zum Konzert der Harmoniekapelle am Dienstag, den 1. August d. J., abends 8-11 Uhr, betragen: für Nichtabonnenten-Erwachsene 10 Mk., Kinder 4 Mk., für Abonnenten-Erwachsene 4 Mk., Kinder 2 Mk., einschließlich Vergnügungssteuer. 1443

**Arbeiter-Turn- und Sportbund**  
X. Kreis Gruppe Karlsruhe III. Bezirk

**II. Gruppen-Turn- u. Sportfest**  
am 5., 6. und 7. August 1922 in  
**Blankenloch**  
(Sportplatz am Hardwald)

Samstag, den 5. August 1922, abends 8 Uhr  
im Gasthaus zum Bahnhof  
**Festbankett**

Sonntag, den 6. August 1922  
Morgens 5 Uhr: Baden. 6 Uhr: Beginn der Einzelwettkämpfe. 8 Uhr: Vereinswertungs-Turnen. Mittags 1/2 Uhr: Feiern zum Festplatz; anschließend Preisverleihungen der Turner, Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen, Sonder-Vorführungen: Schlag-, Faust- und Fußball-Wettkämpfe. Konzert, abends 1/2 Uhr: Bekanntgabe d. Resultate. Bei Einbruch d. Dunkelheit: Pyramiden mit bengal. Beleuchtung.

Montag, den 7. August 1922  
Nachmittags 4 Uhr: Turnspiele und Solis-Befähigungen aller Art.

Zu diesem Feste laden wir die Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung ein und erwarten zahlreiche Besuch.

**Der Festauschuss.**

Eintritt: Tages-Karte 2 Mk., Halbtags-Karte 1 Mk. 50 Pf., Eigene Bewirtung.

**Schuhwa: en**

in allen Arten noch zu billigen Preisen. Empfehlung besonders

**Arbeitschuhe, Knaben- und Mädchen-Stiefel, Sandalen,** (Heber, Koffing), **Tuch- u. Winter-Gandchuhe**

**R. Maier**  
Herrnstr. 10, 1 Treppc bei der Kaiserstraße.  
**Kein Laden!**

**Residenz-Lichtspiele**

Waldstrasse 30 — Telefon 5111.

Ab Mittwoch, den 2. August bis einschl. Freitag, den 4. August.

**Die Beichte einer Mörderin**

Frauenbeichte  
5 Akte

**Natur im Film**  
Allerhand Fischjäger

**Der glühende Kristall**  
2. Episode, 6 Akte

Unter den Krallen der Löwen

**Sacro und Sportanzüge**

Sommerjahren  
Windjaken,  
Dresshosen und Hosen,  
Hosen aller Art, lange  
und Breches, verschiedene  
Damenhosen, Stiefel und  
Schuhwaren sehr preiswert  
abzugeben bei 4656  
**S. Aretsch,** Nr. 22, 11.

**Kostümbüchlerin**

alsbald gesucht.

Oberlin unter Nr. 4558 an das Volksfreundbüro.

Bon H. Familie wird **ordentliche Frau** gesucht, welche wöchentlich einen Tag im Haushalt mithilft einmahl monatlich. Gute Bezahlung u. jedl. Behandel. Zu erst. unt. Nr. 1641 im „Volksfreund“.

Ein tüchtiger, selbständiger, lediger 1642

**Unkerwähler**

für Gleichheit zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Mittelbad Eichenweg**  
Nr. 22, 11, 11.

**Arbeiter-Gefangenen-Verein „Freiheit“**  
Beierthelm.

**Todes-Anzeige.**

Unseren verehrlichen Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriger Sangesgenosse

**Karl Zerr**

am 27. d. M. im Alter von 46 Jahren nach einer langwierigen Krankheit im Krankenhaus zu Berlin verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**

Verwaltungsstelle Karlsruhe-Durlach.

Hierdurch laden wir unsere Vertrauensleute, Betriebsvertretung und Einflüsterer zu einer

**Besprechung**

am Mittwoch den 2. August, abends 7 Uhr, in das Lokal zum „Auerhahn“, Schützenstr. 68, freundlichst ein.

Wir bitten die Kollegen dafür besorgt zu sein, daß alle in Frage kommenden Kollegen von Karlsruhe und Durlach erscheinen.

Die Ortsverwaltung: Sigmund.

**Durmmerheim.**

Am 1. September d. J. ist die Stelle des

**Filialleiters**

des „Volksfreund“ für Durmmerheim neu zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich abgeben bei Herrn Effig in Durmmerheim melden.

**Städtisches Arbeitsamt Nehl**

sucht für eine, in etwa 8 bis 14 Tagen beginnende größere Arbeit in Nehl:

**40 Tagner (Erdarbeiter);**  
**15 Zementleute; 5 Zimmerleute; 2 Maschinisten,**

welche in der Lage sind, eine etwa 80 Ps. Lokomotive zu fahren. — Interessenten wollen bis spätestens Mittwoch, den 2. August d. J., zwecks Vorkonferenz beim Arbeitsamt Nehl vorbeikommen, oder sich schriftlich unter Angabe ihrer genauen Adresse gemeldet lassen. 1427

**Städt. Konzerthaus**

Leitung: Direktor Adalbert Steffter.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch abends 7 1/2 Uhr letzte Aufführungen **Masochschen.**

Donnerstag abends 7 1/2 Uhr:  
**Der Tanz ins Glück**

**! Diwans !**  
**! Chaiselongues !**

neue, prima Ware, billig, Muster, Schöne, 25.

**Getragene Anzüge**

Wäsche, Möbel zu kaufen gesucht. Maier, neben Kriegsstr. 68, Laden.

**Getragene Möbel**

aller Art, fast jederzeit zu haben. Preis 2. Gutmann, Rudolfstraße 12.

**Sommerproffen.**

Chemische Vertiefung in 1 Minute wie abgegraben. Unschädlich. Alles über-treffend. Garantie! Mittel 40 Karl. Wilh. Wenz, Bollweim, Heilen. 1472

**Café des Westens**

am Mühburger Tor.

**Wiedereröffnung der umgebauten Räume**  
Dienstag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr

Grosstädtisches Café :: Eigene Conditorei  
Künstlerorchester: **WILLY EDER**

Tägliche Konzerte: 4 Uhr nachm., 8 Uhr abends.

**Aufruf!**

Nach in diesem Jahre zeigen sich die großen Schäden, die der Krieg und seine Folgen der Gesundheit unserer Kinder zugefügt hat, in ganz erheblichem Maße. Tausende von Kindern sind körperlich über-erholungsbedürftig. Um der nächsten Zeit zu helfen, sollten im Laufe dieses Sommers etwa 3000 Kinder aus allen Schichten der Bevölkerung und aus allen hiesigen Schulen zur Kräftigung ihrer Gesundheit in Kinder-Erholungsheime ausgesandt werden.

Die Kindererholungsfürsorge ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Zur Durchführung dieses großen für die Zukunft unseres Volkes so bedeutenden Werkes sind mehr als 3 Millionen Mark nötig. Die Zuschüsse von Staat und Gemeinde und die Beiträge der Eltern reichen nicht aus, um alle Kosten zu decken.

Darum ergeht der ernste Ruf an alle:

**Helft die Gesundheit unserer Jugend zu erhalten!**

Männer und Frauen, Körperkräftigen und Beruhten tretet unserem Verein als Mitglied bei und unterstützt dadurch unsere gute Sache. Jedem ist es überlassen, die Höhe seines Jahresbeitrags selbst festzusetzen.

**Auch einmalige Spenden werden dankbar angenommen.**

Süßet Kleider, Unterwäsche usw. für arme Kinder.

**Groß ist die Not!**

Unser Mitbürger, die Reis ein gutes Herz für unsere Bedrohungen hatten, werden auch in diesem Jahre nicht versagen und uns ihre Hilfe angebotenen lassen zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend. Mitgliederbeiträge und Spenden bitten wir entweder auf unserer Geschäftsstelle einzuzahlen oder auf unser Konto bei der Vereinsbank oder unter Postfach Nr. 29 667 beim Postamt Karlsruhe zu überweisen.

**Verein Jugendhilfe Karlsruhe E. B.**

Geschäftsstelle: Kreuzstraße 15, Telefon 5316-5318.

**Zimmerpolier oder Meister.**

Gute Bezahlung mit Gewinnbeteiligung, evtl. könnte Wohnung beim Werkslokal beschafft werden. Angebote unter Nr. 1640 an das Volksfreundbüro.

Infolge Anlaufzeitung der Kassendräme sind die Schalterkästen der Finanzkasse von 2. bis einschl. 2. d. M. d. J. geschlossen. Bringende Zahlungen wollen bargetroffen oder bar an der Bankkassette einbezahlt werden.

Karlsruhe, den 1. August 1922. 1444  
Finanzamt — Stadt.

**Der Steuereinnahmeverdienst in Karlsruhe-Kirchheim**

wird auf 1. August d. J. als selbständiger Dienst aufgehoben und mit dem Dienst der Finanzkasse Karlsruhe-Stadt, Kreuzstraße 11 a, vereinigt. Alle Zahlungen sind künftig an die Finanzkasse Karlsruhe-Stadt (Postfach Nr. 75 808, Girokonto bei der Post, Sparkasse und bei der Reichsbank) zu leisten.

Karlsruhe, den 31. Juli 1922. 1445  
Finanzamt Karlsruhe-Stadt.

**Schlafzimmer-Bilder**

preiswert, Bilder für alle Räume, Rahmen. 220  
Schäfers Kunstabteilung, Kaiserstraße 38.

**Das Schwimmbad im Vierordtbad**

ist nur für Männer und Knaben und das Schwimmbad im Friedrichsbad

Kaiserstraße 126

nur für Frauen u. Mädchen geöffnet.

Badezeit: Vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 1/2-3 Uhr. Warmbäder u. Kuren aber bleiben von dieser Maßnahme unberührt und sind in vollem Maße für beide Geschlechter zu den bisherigen Badezeiten geöffnet. 1442

**Parteisekretär.**

Der Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Bezirksverband Baden, sucht für den 3. Landtagswahlkreis (Freiburg, Emmendingen, Breisgau) einen

**Parteisekretär.**

Derselbe muß mit dem Wesen der Partei und der Arbeiterbewegung überhaupt vertraut sein, Organisationsstalent haben und für die Agitation befähigt sein.

Schwererungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit innerhalb der Arbeiterbewegung, sowie der bisherigen Entlohnungsbezüge, sind bis spätestens 12. August 1922 an die Adresse von Georg Strobel, Mannheim Nr. 3, 14. II. einzusenden.

Der Bewerbung ist beizufügen eine Darlegung über die Aufgaben eines Parteisekretärs.

Der Bezirksvorstand.

**Neu- u. Möbel**

Verkauf von

**Neu- u. Möbel**

Geschäft ohne Kaufzwang erwünscht.

**Karl Raub,** Dreher-Str. 3

**Welche mit Henko die Wäsche ein!**

**Henko**

Henko's Wasch- u. Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.

**Henkel & Cie.**  
Düsseldorf